Zur Variabilität der *Ptosima undecimmaculata* Hrbst.

(Coleopt., Buprest.)

Von **O. Kavan,** Bratislava.

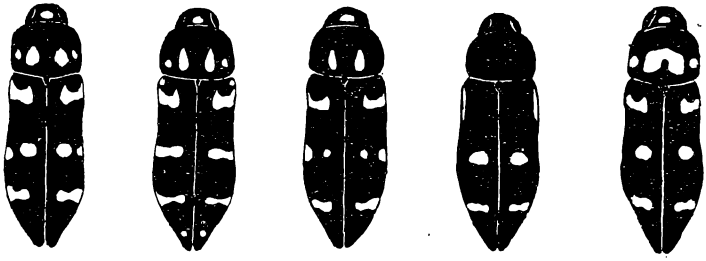
(Mit 1 Abbildung)

Etwa vor einem Jahre publizierte Doz. Dr. J. Obenberger, Chef der zoologischen Sammlungen des Prager Nationalmuseums im „Sborník entomol. odděl. Nár. Musea v Praze" 1934 (Schriften der entomol. Abteilung des National-Museums in Prag) eine umfangreiche Arbeit über die Variabilität der *Ptosima undecimmaculata* Hrbst., wobei er 71 Farbenaberrationen mit neuen Namen belegte, sodaß die Gesamtzahl der bisher beschriebenen Abänderungen auf 108 gestiegen ist. Wohl eine — man wäre fast geneigt zu sagen — „imposante" Anzahl, die kaum bei einer Art bisher erreicht wurde.

Die Arbeit Obenberger's hat mein besonderes Interesse aus mehreren Gründen erweckt. Erstens habe ich eine von den von Obenberger beschriebenen Abänderungen selbst gesammelt, zweitens aber habe ich die Möglichkeit, inmitten der reichsten *Ptosima*-Lokalität unserer Republik zu leben und zu sammeln, sodaß ich schon viele nützliche Erfahrungen im Laufe der Jahre erworben habe und über eine ziemlich stattliche Sammlung der bei uns lebenden Farbenaberrationen verfüge. Und wie ich mich überzeugen konnte, sind nicht einmal alle Aberrationen, soweit sie bei uns vorkommen, durch die Arbeit Obenberger's erschöpft. Nur im Laufe einer einzigen Sammelsaison konnte ich weitere fünf neue Abänderungen feststellen — und zwar an einem sehr kleinen Areal, abgesehen von einer Reihe jener Formen, die der üblichen Bilateralität der Färbung trotzen und deshalb gewisse „Mischformen" zwischen den schon beschriebenen Abänderungen darstellen. Vier von den neuen Abänderungen habe ich selbst gesammelt, die fünfte stellte mir mein Freund, Herr Aleš Černý, zur Verfügung.

Ich gebe offen zu, daß es nach dem Erscheinen der Obenberger'schen Arbeit sehr verführerisch war, die neuen, bisher unbeschriebenen Abänderungen mit Namen zu belegen und diese somit als systematische Einheiten in die von Oben-

berger geschaffene Reihe einzuverleiben. Doch einige ernste Erwägungen haben mich davon abgehalten und der „Mihi-Sucht" wollte ich auch nicht unterliegen. Wenn man das Schema der Makeln auf den Elytren und am Thorax dieser Art, so wie es Doz. Obenberger in seiner Arbeit festlegte, als Grundlage annimmt und die enorme Zahl der schon bekannten Abänderungen zugleich in Betracht zieht, wird man auf Grund einer einfachen Erwägung zur Überzeugung gelangen, daß theoretisch eine ganz unübersehbare Menge von Aberrationen in Gegenwart, sowie in der Zukunft vorkommen kann. Im Falle, daß man auch das Zusammenfließen der einzelnen Makeln in Betracht nimmt, dürfte es sich um Billionen handeln, also um astronomische Werte, mit denen kaum etwas vernünftiges in der Entomologie anzufangen wäre.



Die auffallende Färbungsvariabilität der *Ptosima undecimmaculata* ist wohl eine aus mehreren Gründen interessante Erscheinung, die einer ernsten Untersuchung, zu der ich mich natürlich nicht qualifiziert fühle, wert ist. Sie hat wohl einige Parallelen in der Coleopterologie, die zugleich in Betracht gezogen werden müßten und zu einer Arbeit über die Ursachen dieser Variabilität und über die durch diese inneren Gründe hervorgerufenen äußerlichen Auswirkungen führen sollte. Ich erinnere an dieser Stelle nur an die Variabilität der *Cicindela-*, *Coccinella-*, *Strangalia-*, *Crioceris-* etc. Arten, wenn nur in Kürze einige Beispiele angeführt werden sollen. Es scheint, daß nur solche Aberrationen das Recht auf Weiterbestehen oder auf Statuieren erheben können, die entweder die extremsten Fälle der Abänderung darstellen und dadurch den Rahmen der Variabilität bilden, oder solche Aberrationen, die konstant sind und auf einem Areal vorkommen, also zoogeographisch begründet sind. In einem solchen Falle gesellten sich zum Färbungshabitus recht

oft schon andere, wenn auch manchmal leicht übersehbare strukturelle Abweichungen, sodaß wir in solchen Fällen nicht mehr mit bloßen Aberrationen, sondern schon mit mehr oder weniger gut ausgeprägten Lokalrassen zu tun haben. Es scheint, daß in der Variabilität der *Ptosima undecimmaculata* tatsächlich einige von den schon beschriebenen Formen ihren eigenen Namen verdienen. Ich konnte mich am Materiale des Slovenské Vlastivedné Museum in Bratislava überzeugen, daß z. B. die var. *cyclops* Mars. eine gut begründete geographische Rasse ist, die sich durch ihre Skulptur auszeichnet, geographisch begrenzt ist und natürlich wieder eine Reihe, oder einen Umkreis von Aberrationen bildet, die jedoch einen abweichenden Charakter zur Schau tragen, der für die Färbung der var. *cyclops* sehr charakteristisch ist. Deshalb erlaube ich mir meinem Zweifel Ausdruck zu geben, ob es einwandfrei war, daß Dr. Obenberger eben diese geographische Rasse zur Aberration einfach degradierte und die Aberrationen dieser Rasse mit den Aberrationen der Stammform vermengte.

Die fünf neuen Färbungsabänderungen, die ich, wie schon oben gesagt wurde, unbenannt belasse, bilde ich in der beigefügten Figur ab. Eine eingehende Beschreibung ist wohl überflüssig, da alles aus dem Bilde ersichtlich ist, was für uns interessant wäre. Das Bild der Veränderlichkeit unserer Art auf einem eng begrenzten Areale wird dadurch ergänzt und ich glaube fest, daß in der Umgebung von Bratislava noch manche von Obenberger nicht angeführte Farbenabänderung vorkommt, oder mit der Zeit an den Tag kommen wird, da der mendelnde Polyhybridismus gewiß über ungeahnte Möglichkeiten bei dieser Art verfügt, die kaum je von einem Systematiker in den Rahmen der Nomenklatur gefesselt werden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Nachrichtenblatt (Troppau)

Jahr/Year: 1934-1936

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Kavan O.

Artikel/Article: Zur Variabilität der Pstosima undecimmaculata Hrbst. (Coleopt., Buprest.) 70-72